

# CVP-Schwaller kritisiert Billigkassen scharf

Zusatzversicherte müssen Verluste decken

**BERN** Neue Front gegen Billigkassen. CVP-Ständerat Urs Schwaller will ein Verbot von Quersubventionen bei Krankenkassen. «Es kann nicht sein, dass Billigkassen ihre Verluste mit Geldern aus der Zusatzversicherung decken», sagt er. Laut Zahlen des Bundesamtes für Gesundheit (BAG) schrieben die Tochterunternehmen von Groupe Mutuel, Visana, CSS und Helsana 2008 einen versicherungstechnischen Verlust von knapp 251, 8 Millionen Franken. Weil die Prämien 2009 nicht kostendeckend sind, werden die Verluste Ende Jahr noch höher ausfallen.

In einer Interpellation will Schwaller nun vom Bundesrat wissen, ob diese Verluste mittels Quersubvention gedeckt wurden,

weshalb das Bundesamt für Gesundheit, das die Prämien bewilligen muss, dies zulasse und ob das Amt die Quersubventionen verhindern könnte. «Fehlen die gesetzlichen Grundlagen zum Verbot der Quersubvention, müssen sie geschaffen werden», fordert Schwaller. In diesem Fall wird er in der März-Session eine Motion einreichen.

Jeder Zusatzversicherte müsse sich heute nämlich fragen, ob seine Prämie nicht zu hoch sei, weil er die Grundversicherung von andern Prämienzahlern mitfinanziere. Kritik an der Quersubvention kommt auch von der Ärzteschaft. Cédric George von der Klinik Pyramide: «Ohne Quersubventionierung würde die Zusatzversicherung billiger.» **BENITA VOGEL**